

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Dedicatio Ecclesiae Academicae Universitatis
Benedictino-Salisburgensis, das ist Acht-tägige
Solemnität deß hochansehnlichen zu Ehren der
allerseeligisten Mutter Gottes unter Anruffung Ihrer ...**

Salzburg, 1707

Thema. Domum tuam decet sanctitudo

[urn:nbn:de:bsz:31-129296](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129296)

TEMPLUM
VIRGINALE,

Der
Jungfräuliche Ehren-Tempel/

Von
Dem Göttlichen Bau-Meister zierlichist aufge-
richtet / in der hochfeyerlichen Octav der solemn
Dedication und Kirchweihung / in schuldigster
Lob-Red vorgestellt.

T H E M A.

Domum tuam decet sanctitudo.

Dein Haus soll heilig seyn. *Psal. 92.*



On der Tieffe meiner Unwürdigkeit / in die hohe Glory
und Ehr diser hochansehlichen Cangel übersezt / kan
ich mich selbstn nicht fassen / und / indeme meinen
schwachen Augen erlaube / herum zu sehen in diesem
Majestätischen / mit großmüthiger Freygebigkeit er-
heben / mit außerlesener Bau-Kunst auffgeführten / mit gottsförchri-
gen Eifer gestifften / mit höchster Solemnität neu- eingeweychten Tem-
pel / und Haus Gottes / werden dise meine Augen von dem Glanz
der Herzlichkeit also getroffen / und beynebens die innerliche Ge-
müths-Regungen dermassen verwirret / daß zu zweiffeln anfang /
ob auff Erden / in einem lustbaren Paradyß-Garten / oder wol gar
in dem höchsten freuden-vollen Himmel mich befinde. An die Erden
halter die Gedanken meine angebohrne Schwärmüthigkeit / von
welchen getrucket nur gar zu wohl fülle / daß weder mein geringer
Verstand etwas Würdiges zu ersinnen / noch mein undüchftige Jun-
gen

gen capabel und fähig seye / das schuldige Lob dyes ruhmwürdi-
 gisten Tempels aufzusprechen / und vor diesem hochansehnlichen Au-
 ditorio gebührend vorzutragen. Dessen unangesehen / geduncket
 mich / ich stehe in einem Lust-vollen Paradyß. Garten / dann ich er-
 blücke allda den wahren Baum des Lebens / welcher durch Göttliche
 Allmacht auff ein neues gepflanzt / zu Trost denen Betrübtten / und
 Krancken in dem Hochheiligen Altar. Geheimnuß / die süßste Früch-
 ten seiner Gnaden anerbietet. Es befindet sich allda der andere /
 und ganz unschuldige Adam / welcher durch ein Ubertretung die
 Göttliche Majestät niemahlen beleydiget / sondern für die Ubertret-
 ter / und sündige Adams Kinder das unblutige Versöhn. Opfer
 so vilmahlen abgelegt. Ich sehe diejenige in Schnee-weisser Gnaden-
 Bildnuß vorgestellt / welche allein den Göttlichen Augen von Ewig-
 keit her wohlgefallen / und von dem schmeichlenden Lieblosen der
 lustigen Schlangen / niemahlen betrogen worden. Sie ist mit Ster-
 nen gecrönet unter der Englischen Glory / zu einem Zeichen der Un-
 schuld / nicht wie die erste Eva / mit Thier. Häuten beleydet / sondern
 beleydet / und umgürtet mit ihrem reinisten Jungfräulichen Leib
 das Lamm Gottes. Ich erblicke aber allda weder die höllische
 Schlangen / noch ein Vermaledeyung / und daß auff die Sünd
 folgende Wehe. Nicht die höllische Schlangen ; weilen nach Zeug-
 nuß des Heil. Epiphanii *de laud. Verg.* ad hunc Paradisum serpens ad-
 tum non habet : Zu diesem Paradyß die Schlangen keinen Zutritt
 hatte : nicht das dreyfache Wehe / so allen andern Adams. Kindern
 die lautere Thranen auß den Augen getriben / nicht das *væ nascen-
 tium* , der Neugebohrnen / welche das Sünden. Brandmahl von
 Mutter. Leib mit sich auff die Welt bringen / dann dise ist schon vor-
 hero ohne alle Mackel der Sünd empfangen worden : nicht das *væ
 parturientium* , dann sie hat ohne Schmerzen den Heyland geboh-
 ren / nicht das *væ morientium* , dann ihr reiniste Seel ist von dem
 Jungfräulichen Leib ohne Schwachheit entbunden worden. Was
 weiters mein Herz mit Trost / und Süßigkeit erfüllet / ist / daß vor
 diesem beglückten Paradyß nicht ein Engel Gottes mit entblösten

zweyschneidigen feurigen Schwerdt zur Schiltwacht stehe / den Eingang zuverwahren; sondern ein anderer Erz-Engel / ein anderer von Gott erleuchte Salomon, welchen / daß von den Thecuterren dem König David 2. Reg. c. 14. zugeeignetes Lob: Sicut habet sapientiam Angelus Dei, daß er mit Weisheit erfüllet seye / wie ein Engel Gottes / wohlgebühret / verstehe dem Hochwürdigsten Hochfürstlichen Stifter / den die Göttliche Vorsichtigkeit dieses prächtige Tempel-Gebäu / zu vollenden außerkohren. Diser Erz-Engel eröffnet anjedo die Pforten dieses herrlichen Paradyß allen / und jedem / nur allein gnädigst erinnerent / nicht anderst als mit gebührender Reverenz zuerscheinen / sich beziehend auff den Befehl Gottes / *Exodi. 3. 6.* Ne appropies huc: solve calceamentum de pedibus tuis, locus enim, in quo stas, terra sancta est: Unterstehe dich nicht allzu anzunähern / ehe und zuvor du abgelegt die staubige Schuh von denen Füßen / dann der Orth / wo du stehest / ist ein heiliger Orth. Ein heiliger Orth ist die Kirchen / von welcher diser Engel mit Apostolischen Eifer in Hochfürstlicher Gegenwart stillschweigend prediget / was mit sonderbahren Nachdruck der goldene Mund Chryostomus seinem Volck vorgohalten: Non tonstrina, neque unguentaria officina, neque ulla alia opificum, qui sunt in foro, taberna est Ecclesia, sed locus Angelorum, locus Archangelorum, Regnum Dei, ipsum Coelum est: Die Kirchen ist kein Bader-Stuben / kein Caffee-Haus / noch ein Kramm-und Handwercks-Laden auff dem Platz / sondern ein Orth der Englen / ein Wohnung der Erz-Englen / das Reich Gottes / der Himmel selbst. In der Warheit: Non est hic aliud, nisi Domus Dei, & porta Coeli. *Gen. 8.* Es ist allda nichts anders / als das Haus Gottes / und die Himmels Pforten; durch diese Himmels-Pforten hineinzusehen / erheben sie ihre Gemüths-Augen / und sie werden mit dem Propheten *Isaia c. 6.* erblicken / super folium excellsum, & elevatum, die höchste Göttliche Majestät / welche auff dem Thron des Altars Besitz genommen / uns zur allergnädigsten Audiens vorlassen / unser demüthigstes Anbringen zu erhören / und nur darentwegen die Strahlen seiner Glory unter dem

Sacramentalischen Gestalten des Brods / als einer schnee-weißen Wolcken / verhillet / damit es unsere sterbliche Augen übertragen können. Ist nicht allda in ihrer Gnaden-Bildnuß vorstelllet die allerheiligste Himmels-Königin / welcher der heilige Efrém von seren zuruffet : Ave animatum Coelum, seye gegüllet du beseltester Himmel : und mein heiliger Erzh-Vatter Augustinus sie billich erhöbet über alle Himmel : Si Coelum te appellem, excelior es : Nenne ich dich einen Himmel / so bist du höher / als die Himmlen ? Nihil coinquinatum intrabit in Regnum Coelorum, Apoc. 21. Nichts bemackelt wird eingehen in das Himmelreich / nicht das allergeringste von einer Sünden-Mackel hat diesen Marianischen Jungfräulichen Himmel verunreiniget : nichts unreines solle auch in diesen Marianischen eröffneten Himmeltreten. Dises zu verhüten / stehet gleich bey dem Eintritt / der Gnaden-Brunnen des heiligen Weyhwassers / so durch Priesterliche Einweihung die Kraft empfangen / die unreine Geister zu vertreiben. Wem aber das heilige Weyhwasser nicht genugsamb geduncket / das Gewissen von allen Irdischen Unmuthungen zu befreien / der werffe seine Augen auff die Erden / und betrachte bey dem Eintritt in diesen Majestätischen Himmel die kostbare für die Verstorbene zubereitete Grufften : in Betrachtung der Sterblichkeit / wird er an diesen Grab-Steinen seine hochmütige Gedanken zerstoßen : Hic confringe tumentes fluctus tuos. Job. 38. Doch weilen die traurige Todts-Erinnerung zu gegenwärtigen Jubel-und Freuden-Fest sich nicht wohl schicken will / so lasset uns/unser Schwachheit zu beständiger Tugend anzufrischen / in diesem glorreichen Himmel besehen die vorgestellte Hochheilige Kirchen-Patronen / vor allen den auserwählten Tempel der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / Mariam, die seligste Jungfrau / dero unbefleckten Reinigkeit dises prächtige Gottshaus ist dediciret / und zugeeignet : sie triumphiret in ihrer Glory unter den reinisten Engelschaaren / wir aber verehren dieselbe in tieffster Reverenz / und bekennen mit Mund / und Herzen ; Tota pulchra es, amica mea, & macula non est in te. Cant. 4. Du bist ganz schön / mein Freundin /
und

und kein Mackel ist in dir : und wer soll sich unterfangen / in diesen Jungfräulichen Himmel / mit Sünden-Mackel zuerscheinen ? Dort branget auff seinem Altar der vortreffliche H. Kirchen-Prælat/ Carolus Borromæus, in seinem hochmeritirten Purpur/trucket beynebens mit seinem Blut-triessenden Fuß-Stapffen / unauslöschliche Denckzeichen ein / und vermercket mit seinem unschuldig-vergossenen Purpur-Blut die Himmels-Strassen : und wer solle nicht schamroth werden / allda mit Blut-und rach-gierigen Gedancken sich einfindig zu machen ? Gegenhinüber unterrichtet der grosse Patriarch Benedictus seine Geistliche Lehr-Schuler / deren er so vil 1000. und 1000. durch Vorlesung seiner heiligen Regul/zu hoher Tugend / und Vollkommenheit angeführet : und wer solle ihm getrauen / in grober Unwissenheit / und mit alten bösen Gewonheiten beschwäret / zuerscheinen ? Dort verjaget die hell-glänzende Sonnen/ der heilige Thomas von Aquin, mit den Strahlen seiner Englischen Lehr/ die finstere Wolcken der Ignoranz : und wer solle diese Strahlen nicht in sein sündiges Herz fallen lassen / bey hellen Sonnenschein seine Fehler zu sehen / und zubeweinen ? Da wird vorgestellt ein Abriß der Gerechtigkeit / ein Advocat der Betrangten / und Vatter der Armen / welcher auch unter den Welt-und Gerichts-Händlen / als ein schöner Palm-Baum gegrünnet : Justus, ut Palma, floreat : und wer solle sich blücken lassen / mit eigennuzigen Vorhaben der Gerechtigkeit ein Nasen zu drähen / und die Unschuld zu unterdrucken ? Dort curiren / und hehlen die heiligen Cosmas und Damianus, die Preßhaffte / und Krancke : und wer solle nicht erinnert werden / seinen gefährlichen Seelen-Zustand zuentdecken / und in dem geistlichen Lazaret/auffgerichtem Beichtkühlen / seine schwäre Gewissens-Wunden heylsam verbunden / und entbunden zulassen ? Damit himmlischer Weisheit erfüllet / machet die Alexandrinische heilige Jungfrau Catharina / nicht allein die Thorheit der Weltweisen zu Schwanden / sondern überwündet auch mit heldenmüthiger Klugheit das schmeichlende Lieblosen Maximini des Kayfers : und wer solle die Thorheit begehn / sein Herz allda denen verbottenen Gelüsten zu opfferen ? Foris canes / hin-
 auß

auf mit den Unverschämten ; Domum tuam decet sanctitudo :
 Dein Haus soll heilig seyn. Aber was moralisire ich über die Hoch-
 heilige Patronen dieses herrlichen Tempels? Ich bin ja zu diesen nicht
 beruffen. Corrigitre derepthaiben / und ziehe zusammen meine auf-
 setzweiffende Weitläufigkeit auff den vorgesehten Vorspruch : Do-
 mum tuam decet sanctitudo. Dein Haus / O Herz ! solle heilig seyn/
 verstehe aber durch dieses Haus Gottes / den wunderschönen Jung-
 fräulichen Tempel / Mariam. Wie herrlich die Allmacht / und Weiß-
 heit Gottes / diesen Jungfräulichen Tempel aufgerichtet / außgezieh-
 ret / und selben der Göttliche Baumeister rein ohne Mackel erhal-
 ten : wie weißlich diser Materialische Tempel / und neugeweyhtes
 Gottshaus zu schuldigen Ehren der unbesteckten Empfängnuß Ma-
 ria seye dediciret / und beyde der Hochfürstlichen Benedictiner- Univer-
 sität seyen zugeeignet worden / solle der Zweck und Absehen seyn mei-
 ner Predigt: darzu beliebe meinem hochwertbisten Zuhörern sich zube-
 reithen / und meinem geringen Concept mit ihren schnellfertigen er-
 leuchten Gedanken vorzukommen / oder wenigist mit denselben den
 Abgang in der Stille zuersehen.

Wann anjese auff einen Englischen Posaunen- Klang auß be-
 nen Grab- Statten / und Todten- Sarchen solten erstehen / und ihre
 Häubter erhöben die uralte Fundatores, und erste Stifter der vor-
 trefflichisten Wunder- würdigen Gebäuen der gangen Welt / welche
 sie mit unbeschreiblichen Kosten / mit außerlesener Kunst / mit lob-
 würdigisten Eifer aufführen lassen / eintweders zu ihrer Sicherheit
 in bewehrten Städten und Vestungen / oder zu ihrer Recreation,
 und Ergögllichkeit in zierlichisten Lust- Gebäuen / oder zu Ehr und
 Glory der Göttlichen Majestät in prächtigen Tempeln und Gotts-
 Häusern ; beynebens aber vermerckten / daß alle diese so herrliche Ge-
 bau einstens über den Hauffen geworffen / und die eingefallene Rude-
 ra, oder Stein- Trümmer alleinig tauglich seyen für ein Fundament
 und Grund- Felt ihren Nach folgern / nene Gebäu darauff zu setzen /
 so weiß ich nicht / ob sie lieber wurden ihre Augen eröffnen / diesen Ruin
 anzusehen / und zu bewemen / oder vielmehr begehrt / dieselbe ver-
 schloß.

schlossen zuhalten / damit sie auff ein neues zu den Leben erwecket / nicht müssen ansehen/verstorben/und vertilget zuseyn ihre einstens so glorreiche Gedächtnuß. Also ist es / die herzlichste Volkreiche Stadt/die wegen der Anzahl ihrer Inwohnern/ein kleine Welt vorstellten / seynd worden zu einer Emöde. Die feste Mauren / und Bollwercken / so sich unüberwindlich halteten / und zu einem Zeichen der Stärke/ Löwen und Bärn in ihren Wappen-Schild außhängeten / künnten den Mauer-brechenden Wider-Köpfen nicht widerstehen. Die annehmlichste Luft-Gebäu/ wo Kunst-und Kostbarkeit miteinander streiteten/ seynd der Erden gleich gemacht/ und die drey Gracien oder Höl-Göttinē von der Bellonæ grausames Kriegs-Zurē verjaget worden. Wo ist ein uralte Stadt/welche entweder durch die verzehrende Zeit / oder durch Feuer und Schwerdt nicht ist verderbet? Wo ist auß denen Mauren eine / welche nicht durch innerliche Unruhe / oder äußerliche Kriegs-Macht einen Anstoß gelitten? Und wann schon etwelche/ als ein neuer Phönix-Vogel/ sich auß ihren Aschen erhöbt / oder auß einem ganzen Meer des vergossenen Menschen-Bluts / auff ein neues empor kommen; so ist auch mit diesen kein Beständigkeit zu hoffen/ sondern seynd / wie andere/ tausend Zufällen unterworfen. Biewiel seynd durch die Erdbeben erschüttert / und geföhlet? Biewiel von den Feuers-Flammen verzehret? Biewiel durch Pestilenzische Suchten außgelehret? Biewiel von den Wasser-Flutten überschwemmet? Biewiel von den Meer-Wellen verschlucket? Biewiel durch Kriegs-Macht zertrümmert? Also unbeständig seynd die Menschliche Anschlag/ also ernsthaft weiß die Göttliche Weißheit mit der irdischen Welt-Kugel zu spielen: Ludens in orbe terrarum. *Prov. 1.* Dese last auß unerforschlichen Urtheil geschehen / daß auch die zu Ehre Gottes auffgeführte Tempel ihr Zeit haben / und deren viel tausend mit den prächtigen Salomonischen Tempel zu Boden ligen. Aber was beklage ich mich über die Unbeständigkeit auff Erden? ist doch die Bosheit so weit kommen / daß nicht erdichte Aisen-Männer die Stein-und Berg-Felsen auffeinander gesetzt/ den hohen Himmel zu stürmen/ sondern

die rasende Wothheit der Feind Gottes / Schlösser in den Luft / und
 Babylonische Thurn erbauet / den Allerhöchsten im Himmel anzu-
 greiffen / und / wo es möglich / seine Werck zu verderben. Schöne
 Kunst- und Ehren-Tempel hat der Göttliche Baumeister auffgeföh-
 ret / deren nach dem Bericht des Hochgelehrten Benedictiner Bercho-
 rii, ihrer mehr seynb. Mit höchster Allmacht hat Gott erbauet
 den grossen Himmels-Saal / denselben als einen prächtigen Tem-
 pel und Meisterstück seiner Weisheit / aufgezieret mit den herrlich-
 sten Ehr- und Kunst-Bildern ; will sagen / mit unsterblichen / mit
 Gnad und Weisheit geschmuckten Englen : disen nenne ich Tem-
 plum coelestiale, den Himmels-Tempel. Den oberen Himmels-
 Saal hat Gott in der Nidere beygesezet Templum mundiale, die
 Welt-Kirchen : also benamien die heilige Väter den grossen Erden-
 Creiß. Wol herrliche Meisterstück des Allmächtigen Baumeisters
 Himmel und Erden / in der Warheit zwey vortreffliche Gebäu / in
 welchem nichts zu verbessern / noch das Nidiste zu tablen ist / in de-
 ro Verwunderung der Hebräische Harpfenist auffspielet / und singet
Psal. 148. ipse mandavit, & creata sunt, statuit ea in aeternum, & in
saeculum saeculi: Er hat es befohlen / und sie seynb erschaffen wor-
den ; Er hat es von Zeit zu Zeit auff ewig besetztiget. Das dritte
Kirchen-Gebäu / so die Göttliche Weisheit auffgeföhret / wurd
genennet Templum personale, ein persönlicher Seelen-Tempel / und
ist ein jeder von Gott nach seinem Ebenbild erschaffner Mensch /
vermög des Apostolischen Ausspruchs 2. ad Corinth. c. 6. Templum
Dei, quod estis vos, die Kirchen Gottes / so ihr seyet. Ein ande-
rer Kirchen-Bau / so auff Göttlichen Befehl / und Anordnung auf-
geföhret worden / ist Templum materiale, die sichtbare materialische
Kirchen / unter welcher nicht allein der prächtigste Salomonische
Tempel / sondern auch alle Christ-Catholische Kirchen / und Gotts-
häuser verstande werden. Alle dise herrliche Werck der Göttlichen All-
macht / und Weisheit / hat mit unvergleichlicher Freyheit die Sünd
zuverunehren / zu verderben / zu zerbrechen / treuloß sich unterfangen.
 In dem schönsten Himmels-Gebäu ist ein verderblicher Krieg ent-

Standen / *Apoc. 12.* Prælium magnum factum est in Cælo, und seynd
 mit den Abfall der mörderigen Englen / in grosser Anzahl die vor-
 treffliche Ehren-Bilder zerbrochen / und zum Tempel / als unnütze
 HölLEN-Brand / hinauß geworffen worden. Templum mundiale,
 die Welt-Kirchen ist entweyhet durch das vergossene Blut des un-
 schuldigen Abels / und mit unzählbaren Mord- und Schandthaten
 vermassen erfüllet worden / daß die verderbte Erden an statt der schö-
 nen Blumen der himmlischen Begierden / und verdienstlichen Wer-
 ken der Tugend / häufige Distl und Dorn der abscheulichen Sünd
 und Laster hervorbringer. Templum personale, der persönliche Tem-
 pel / den **SDZ** zu seiner Wohnung außerköhren / ist gleich anfän-
 glich verwüst / und nicht allein durch die Erbünd das Ebenbild
SDtes aufgelschet / und an statt des wahren **SDtes** / der teuff-
 lische Abgott Dagon auff den Altar der Seelen gesetzt worden / son-
 dern durch so viel würckliche Sünden / ist kein einziges Zeichen des
 Gnaden-Tempel **SDtes** übergebliben. So ist auch der Materia-
 lische Tempel zu bitterer Straff der Sünden geschleiffet / und liegen
 neben den Salomonischen Tempel viel tausend andere Gotts-Häu-
 ser verwüst darnider / so durch die Hand **SDtes** worden seyn Spe-
 lunca Latronum, zu einer Mörder-Gruben. O **SDZ**! wie ist es
 möglich / daß deine unendliche Vorsichtigkeit dieses alles zulasse? solle
 dann die verfluchte Bosheit wider den jenigen triumphiren / und sig-
 prangen / wider welchen non est Sapiaentia, non est Prudentia, non
 est Consilium contra Dominum. *Prov. 21.* weder Weißheit noch Ver-
 stand / noch Anschlag was versanger? Sollen die undauckbare Ge-
 schöpff ihren Erschaffer / den Göttlichen Baumeister / verlachen / und
 ihme jenes *Luc. 18.* lästerlich vorwerffen? Caput ædificare, & non
 potuit consumare: Er hat angefangen zu bauen / aber das Gebäu
 nicht glücklich vollenden können? Aber g. tröst / Undächtige / nicht
 kan sich der Macht **SDtes** widersetzen; was diser zugelassen in Ver-
 derbung der Werck seiner Händen / ist geschehen auß unerforschlichen
 Rath-Schlüssen seiner unendlichen Weißheit / dise weiß anderwärts
 den von Torheit der Sünder verursachten Fehler / vollkommen zuer-
 setzen /

legen / und einen solchen Kunst-Tempel aufzuführen / welchen nie
 kein Streit verwirret / wie den Himmel : nie kein vergossenes Blut
 entweyhet / wie die Erden : nie kein Erbsünd bemactlet / wie alle
 andere Adams-Kinder : nie kein Hammer / und feindlicher Gewalts
 zerbrochen / wie den Salomonischen Tempel. Diser ist Templum Vir-
 ginale, der Jungfräuliche Tempel / verstehe mit den hönigfliessenden
 Bernardo *Serm. 10. in Cantic.* die übergebenedeytste Jungfräuliche
 Gottes Gebährerin / dero Vortrefflichkeit allein der jenige erken-
 net / und beschreiben kan / welcher selben erbauet hat.

Kommt es aber schwarz an / zubegreifen / wie neben der uns al-
 len gemein / und verderbten Menschlichen Natur / alleinig bey Ma-
 ria der reinisten Jungfrauen / die Gnad den Vorzug erhalten habe :
 kan nicht ein jeder leichtlich fassen / wie die Sünden-Schwärze zwar
 das ganze Menschliche Geschlecht beruffiget / nicht aber die seeligste
 Jungfrau berührt / welche unter den schwarzen Kohlen ein reines
 schnee-weisses Perlein gebliben / der lasse sich unterrichten von dem
 heiligen Lehrer Joanne Damasceno *Orat. de Nat.* Diser erzehlet / wie
 daß bey der Empfängnuß der Heil. Gottes Gebährerin die Natur /
 und Gnad in einen häßtigen Streitt kommen seyen / und ein jede
 den ersten Zutritt haben wolte : doch durch Göttliche Vorsichtig-
 keit / hat die Erste der Andern weichen / und die Natur der Gnad / die
 Præcedenz lassen müssen ; seine Wort lauten also : *Natura gratia
 scetum antevertere non est ausa, sed tantisper expectavit.* Die Natur
 hat sich nicht unterstanden / der Gnad vorzugehen / sondern zuruck ge-
 halten / biß die Gnad ihren Effect und Würckung verrichtet hätte.
 Dabero folget der grosse Unterschied zwisken Mariam, und andern
 Adams-Kindern / wie es gar wohl anmercket der heilige Cyprianus
*Orat. de Nat. Christi: à cæteris plurimum differens, naturam commu-
 nicavit, non culpam:* Dise hätte zwar mit anderen gemein / die Na-
 tur / aber nicht die Sünden-Schuld : die Gnad hat bey diesem Jung-
 fräulichen Ehren-Tempel den ersten Stein geleyet: *Quidquid in Ma-
 ria gestum est, totum gratia fuit,* spricht auß das Vaticanische Oracul,
 der seelige Pabst Pius V. alles / was in Maria vorgegangen / ist von

der Gnad herkommen. Difes haben erkennen die heilige Prophe-
 ten des alten Testaments / deren Weissagung erfüllet / und sie dar-
 durch die unbefleckte Empfängniß Mariä von ferne begrüßet : die
 heilige Väter haben selbe mit außerlesenen Lobsprüchen verehret : in
 der Nähe die *S. Concilia*, und Kirchen-Versammlungen sich in Favor
 der seligisten Jungfrauen erkläret / unzählbare Gottes-Gelehrte
 Schrift-Steller / die Keinigkeit Mariä in der Empfängniß beschil-
 get / ganze Universitäten und hohe Schulen / diese Wahrheit behaup-
 tet ; gecrönte Häupter sich darzu verbunden / fast die ganze Catho-
 lische Volk-Mänge demüthigist derselben sich unterworfen : außer-
 lesene Miracul und Wunderwerck dieses Privilegium und Befrey-
 ung Mariä unterschriben : endlich unzählbar vil in grosser Män-
 ge / durch Gelübt / und Jurament mit uns darzu sich verbunden / und
 bereit seyn / wann es vonnöthen / ihr Blut zuvergiesen / und für
 diese Wahrheit ihr Leben aufzusetzen. Difes alles darumb / weilien sie
 erkennen : *Ipsa fundavit eam Altissimus : Ps. 86.* Der Höchste selbst
 habe diesen Jungfräulichen Ehren-Tempel fundiret / und geöff-
 net / die allerheiligste Dreyfaltigkeit denselben mit möglichster Tu-
 gend- und Gnaden-Geschmuck außgezieret : *à saeculo electa*, ab al-
 tissimo præcognita, & sibi præparata, sagt der heilige Bernardus *Serm.*
2. de Annunt. von Ewigkeit außgewöhlet / von dem Allerhöchsten
 vorgesehen / und ihme zubereithet. Die alles auffsehende Vor-
 sichtigkeit Gottes hat schon von Ewigkeit her die Göttliche Augen
 dahin gewendet / und gesehen / was für Difficultäten und Beschwä-
 nissen sich hervor thun wurden / in Erhaltung der seligisten Jung-
 frauen / und wie hitzig der höllische Feind dieses Jungfräuliche
 Tempel-Schau zuverhindern / einzustellen / oder wenigist zuver-
 unreinen trachten wurde : allein die höllische Anschlag wurden durch
 Göttliche Macht / und Weisheit vernichtet / und die Ehr des aller-
 höchsten Baumeisters beschützet. Es hatten zwar die drey allerhel-
 ligste Göttliche Personen in Erschaffung des Menschen / nach ihrem
 Ebenbild ein Meisterstück verferriget : *faciamus hominem ad ima-*
ginem nostram, Gen. 1. aber dieses ist durch die Sünd ruinos / und bau-
 fal.

fällig worden/hat die **Neu** nach sich gezogen: *Pœnitet, me fecisse hominem.* So lage dann denen heiligsten dreyen Personen ihr eigene Ehre daran / ein solches Meisterstück aufzuziehen / und vorzustellen / welches ihren Göttlichen Augen niemahlen mißfallen / in welchen nicht das geringste aufzustellen/und von sich selbst/nicht mit Pharisäischen Hochmuth / sondern mit demütiger Wahrheits-Bekannuß sagen kunte: *Non sum, sicut ceteri hominum. Luc. 18.* Dieses Werck aufzuführen / diesen Jungfräulichen Tempel-Bau nach dem Göttlichen Dislegno und Abrisß auff das vollkommniste zu vollenden / geduncket mich / es haben sich die drey allerheiligste Personen von Ewigkeit her / in einem einheiligen Rath versamblet / und der heilige Geist / als Groß-Canzler / die Proposition, den Vortrag gethan: *Quid faciemus forori nostræ in die, quando alloquenda est? Cant. 8.* Was werden wir unserer Schwester thun an dem Tag / da man sie anreden solle? Es ist dise reiniste Jungfrau unser Schwester / weilen die Gottheit ihr Fleisch annehmen will / quid faciemus in die, was sollen wir machen / an jenem gefährlichen / unglückseeligen / und erbärmlichen Tag / an welchem die lüftige Höllen-Geister sich äusserst bemühen werden / dise unsere Allerschöniste zu beflecken / dise unsere Allerweisste zu behören / dise unser außerlesene Schwester zu verblenden / und durch die Erbsünd dieses Jungfräuliche Kirchen-Gebäu zu entweyhen? quid faciemus, was werden wir alle drey Göttliche Personen thun? was wird thun die Allmacht des Vatters, die Weisheit des Sohns/die Liebe des h. Geists? Die Allmacht hat zu schaffen/die Weisheit anzuordnen/die Liebe zu würcken. Der Vatter/ als der Mund/ muß den Ausspruch verfassen; Der Sohn / als das Wort/ muß den Befehl aussprechen; Der heilige Geist/ als die Zungen / muß den Schluß vollführen. Der Vatter will dise sein allerliebste Tochter beschützen; Der Sohn will dise sein Jungfräuliche Mutter bewahrē; Der h. Geist will dise sein reiniste Braut unbefleckt erhalten. Der Vatter ist bereit ihren Verstand mit übernatürlicher Weisheit zu erleuchten / damit der Fürst der Finsternuß mit seiner Torheit denselben nit verdunckle; Der Sohn ist entschlossen/ ihr Gedächtniß.

däbrnuß mit heiligen Gebanden zu unterhalten/ damit ihr der ver-
 stelte Cogel des Liechts / kein Verblendung vormache ; Der Heil.
 Geist ist im Vorhaben/ ihren Willen mit inbrünstigen Liebs-Flam-
 men anzuseuren/ damit sie kein kalter Nortwind der Sünden anbla-
 se. Et voluntati ejus quis resistit. *ad Rom. 9.* Und wer wird sich den
 Göttlichen Willen widersetzen ? Niemand wird die geringste Ver-
 hindernuß verursachen können. Die feindliche Anschlag seynb ver-
 nichtet ; nach den Göttlichen Disegno und Vorhaben ist der Jung-
 fräuliche Tempel auffgeführt/ reinist erhalten/ und mit kostbaristen
 Tugend-Geschmuck außgezieret worden. Also hat es sich gezimmet /
ipse fundavit eam Altissimus, der Allerhöchste hat ihn fundirt/ und ge-
stiftet / domum tuam decet sanctitudo, und sein Hauß solle heilig
 seyn.

Ober solle einer mit gesunder Vernunft behaupten wollen/ und
 sagen können / der allerweisste Baumeister habe die Grundfest zu di-
 sem Jungfräulichen Kirchen-Gebäu in einem ungesunden morast-
 icken Orth gesezet / welcher inficiret ist von den vergiftten Urthen
 des höllischen Drachens ? da doch diser reinisten Tauben Adlers-
 Federen gegeben worden/ *Apocal. 12. datae sunt duae alae aquilae, ut fu-*
geret a facie Draconis, damit sie fliehen kunte von dem Angesicht des
 Drachens : dise unschuldige Tauben hat niemahlen den Fuß ge-
 sezet / allwo die versaulten Todten-Nas lagen / der von der Erbsünd
 ermorteten Seelen. Diser Jungfräuliche Tempel / allwo der Sohn
 Gottes seinen Tabernackel außgeschlagen / und Ruhe-Bethlein ge-
 funden / ware denen höllischen Geisteren gang verschlossen / nach
 Zeugnuß des heiligen Joannis Damasceni : *Conclusit hunc thala-*
rum Dominus tam diligenter, ut Draconem pervigilem omnino la-
neret, & leonem rugientem longè à se excluderet, & ne quidem una
pateret rimula, quâ posset introspicere subtilis astutia inimici. In
 Teutsch : Mit solchem Fleiß ware dises Ruhe-Zimmer von Gott dem
 Herrn verschlossen / daß alles / was darinnen / den sonst so wach-
 bahren höllischen Drachen verborgen lage / und der brüllende Löw
 weit darvon außgeschlossen ware / so gar nicht die mündigste Rigen
 ware

ware eröffnet / durch welche diese subtile Verschlagenheit des Feinds kunte einsehen : Und fordes in domo , ad quam nullus habitator accessit ? Solus ad eam Dominus , & fabricator ejus venit. Und woher / fragt mein heiliger Vatter Augustinus, solle ein Unrath in jenem Hauß anzutreffen seyn / welches kein frembder Inwohner betreten / sondern alleinig der HErr und Baumeister den Besiß genommen? **MARIA** ware der herzlichste Pallast / von der Weisheit Gottes künstlichst aufgeföhret / und von dem heiligen Geist mit den sibem Säulen seiner Gaben unterstützet ; und dieser solle erschütteret und geföhlet seyn ? Sie ware die Archen des Testaments / oder vielmehr des Göttlichen Befehlgebers selbst / welche er ihme aus unverderblichen Cedar und Cypres-Stamm gezimmeret ; und diese solle von einem nagenden Holz-Wurm durchgraben seyn ? Sie ware der unvergleichliche Thron des Göttlichen Salomonis : non est factum tale opus. 3. Reg. 20. c. dergleichen nie gesehen worden / von purem Gold der reinen Lieb / und Helffenbein der vortrefflichsten Tugenden ; und dieses Kunstwerck solle bemacklet seyn ? Dieses verneinen die heilige Vätter / und discarriret darüber der Englische Lehrer Thomas von Aquin *dist. 44. a. 3. ad 3.* Potest aliquid creatum inveniri , quo nihil purius esse possit in rebus creatis : & talis fuit puritas B. **MARIÆ** Virginis , quæ à peccato actuali , & originali fuit immunis : Es kan etwas gefunden werden (sagt der Englische Lehrer) in den Geschöpfen Gottes / welches den höchsten Gipfel der Reinigkeit erreicher / und dergleichen Reinigkeit wohnet bey der Seeligsten Jungfrauen **MARIA** / welche sowohl von würcklicher / als erblicher Sünd ist befreyet gewesen. Ipse fundavit eam Altissimus , der Allerhöchste hat es erbauet / und zuvor alles wohl außgesehen / gezehlet / außgezirklet / und abgemessen. Vidit, dinumeravit , & mensus est eam / sagt der heilige Bernardinus Senensis *serm. 51. a. 3. c. 1.* und besunden : Virgo ex omni parte labis expers , tanquam purissimum Templum , in DEI electa est domicilium , daß diese Jungfrau allenthalben von der Sünden-Mackel befreyet / als ein reinister Tempel würdig seye / für ein Wohnung Gottes außerböhlet zuseyn : Domum tuam de-

oet sanctitudo, so solle ja freylich dieses Haus heilig seyn / wo der Göttliche Monarch auff seinen zierlichst-zubereiteten Thron Possess genommen. Diesen Thron des Allerhöchsten/hat der stolze Lucifer nie erreicht; diese außerlesene Sonnen hat der Fürst der Finsternuß niemahlen verbuncklet; dieser Marianische Morgenstern ist mit keinen schwarzen Wölcklein bedecket worden; dieser verschloßne Garten ist der alten Schlangen nicht offen gestanden; diese geistliche Rosen hat ihren lieblichen Geruch niemahlen verlohren; in diesen lustvollen Paradeys-Garten hat die Malediction, und Fluch keine Distill und Dorn angesäet; in diese Arch Noë hat kein Tröpflein des trüben Sünden-Wassers können durchdringen. Sie ist der unüberwindliche Thurn Davids / mit tausend Schilden behanget / welchen die höllische Assirier niemahlen übergwältigen können. Sie ist der außgeheiterte Himmel / so ohne schwarzes Gewülck den Gerechten herabgethauet. Sie ist die grünende Ruthen Jesse / so von der ersten Wurzel geblühet. Una est Columba mea, Cant. 6. Diese alleinig ist das reiniste Taublein / oder / nach dem Hebräischen Text: Una est perfecta mea, una est immaculata mea. Diese allein ist vollkommen / diese allein ist ohne Mackel: Tota pulchra es, amica mea, & macula non est in te. Du bist ganz schön / mein Freundin / und kein Mackel ist in dir. Also recht: domum tuam decet sanctitudo. Das Haus Gottes soll heilig seyn.

Nun ist mir zwar nicht unbewußt: Cor Regis inscrutabile est. Prob. 25. daß das Herz / und Abschen grosser Potentaten / und Fürsten unergründlich / und nicht fürwitzig solle durchsuchet werden: doch / weilien das äußerliche Werck die innerliche Gedancken öffentlich entdecket / und als ein Uhr-Zeiger vorweist / wird es mit hoffentlich erlaubet seyn / frey zu melden / was ohne dem keinem kan verborgen seyn / daß die preiswürdige Intention, Ziel / und End in Erbau- und Stiftung dieses Majestätischen Tempels / vornemblich und alleinig dahin gericht seye / die Hochschätz- und Verehrung des Jungfräulichen / von der Heiligsten Dreyfaltigkeit selbst gestifften / und vollkommenst ausgezierten Marianischen Ehren-Tempels an den Tag zu geben;

ben. Dahero / nachdem der Anfang gemacht / und die Heil. Drey-
 Einigkeit mit einem herzlichen Kirchen . Gebäu ist würcklich verei-
 ret worden / seynd des Hochwürdigsten Stiffters / unsers gnädigsten
 Lands . Fürsten / und Herrn / Herrn / 2c. 2c. alle inbrünstige Gedancken /
 und Väterliche Sorgen dahin gerichtet gewesen / ohne Erprobung
 Mühe / und Arbeit / ohne Consideration der ungemeynen darauff ge-
 henden Unkosten / nur das Allerkostbarste anwenden zulassen / und
 nicht zu ruhen / bis die unbesleckte Jungfräuliche Mutter Gottes /
 durch Vollendung dieses prächtigen Kirchen . Gebäus / ihre Residenz
 und Wohnsitz hätte / und in ihrer reinisten Gnaden . Bildnuß / der
 unbesleckten Empfangnuß / offentlich vorgestellt wurde. Nunmehr
 durch Göttlichen Beystand ist alles vollendet / und zu unaussprech-
 lichen Trost / und Freuden aller Marianischen Herzen / stehet vor un-
 sere Augen in ihrer Gnaden . Bildnuß **MARIA** die reiniste Jung-
 frau. Sie stehet / und befestiget alle unsere Hoffnung. Sie ist ge-
 crönet mit Stern / und umgeben mit Englischer Glory / zu einem
 Zeichen / daß sie außpende alle Gnaden. Sie ist vorgestellt / damit
 wir mit kindlichen Vertrauen hinzugehen / und unsere demütigste
 Bitt . Schrifften mit einem erfreulichen Fiat unterzeichnet werden.
 Dieser reinisten Jungfrauen wird dediciret / und zugeeignet gegen-
 wärtig prächtigster Tempel / und sowol der Jungfräuliche / als auch
 dieser Materialische Tempel / der Hochf. best . florirenden Benedictiner-
 Universität einverleibt / und verehret. Gar hochvernünftig : damit
 nemlich allda alle erlehrnē / und andere lehren künnten die wahre Weis-
 heit ; dann Maria ist das Göttliche Buch / in dessen ersten Blatt / als
 auf dem zartisten Jungfrau . Pergament / die Weisheit Gottes mit
 dem kostbaristen Blut des unschuldigen Lammis / das vollkommene
 Meiserstück eingebribē : *Ipsa Virgo novum est. novi testamenti vo-
 lumen, per quam exemplō dāmonum vastatum est imperium.* U-
 so unterrichtet mich die vortreffliche Lehr Procli des heiligen Vatters
Orat. 6. Die Jungfrau ist ein Buch des neuen Testaments / dur-
 chwelche alsobald das Reich der Teufflen zerstrehet worden. Ein gros-
 ses Buch ist Maria / darinn der heilige Geist das Wort / so alles be-
 greiffet /

greißt/ hat verzeichnet. Ein schönes Buch ist Maria/ in welches die Liebe Gottes/mit den allmächtigen Finger ihr feuriges Gesatz/ oder vilmehr den Göttlichen Gesatz. Geber selbstn eingeschriben / unsere eiskalte Herzen anzufammen. Ein Lust-bringendes Buch ist Maria / in welchen die Figuren des alten / und die höchste Geheimnuß des neuen Testaments zu lesen. Ein allgemeines Buch ist Maria / in welchem/als in einer ganzen Bibliothec, alle himmlische/ und hohe Wissenschaften begriffen / und zuelehren seyn. Der Rhetor findet in diesem Buch das Göttliche Wort/und Kunst/ von Gott/und Himmlischen Sachen recht / und wol zu reden: Der Logicus seine Propositiones aeternae veritatis, die Vortrag der ewigen Wahrheit / denen kein Verstand kan widersprechen: Der Physicus principia, nit Corporis naturalis, sondern den Anfang des Lebens: Der Metaphysicus das ens entium, das ist / den ersten Urheber aller Sachen / von welchen wir alle herrühren: Der Mathematicus, den wunderbarlichen Zirckel / und Umbkreiß / so den jenen umgibet / welchen sonst Himmel/und Erden nicht können fassen: Der Arithmeticus, die richtige Rechnung / Krafft deren er alles reduciret auff den jenen / der ist A. & O. die erste und letzte Zahl/ Principium, & finis, der Anfang/ und das Ende. Der Opticus findet da die Göttliche eingefleischte Liebe / durch welche er/ als mit einem Brenn-Glass/ sein Herrn anfeuret; Der Astronomus viam lacteam, die reiniste Milch-Strassen / welche das Göttliche Lamm mit unschuldigen Füßen betretten. Der Ethicus, die wahre sittliche Tugend / nicht auff Welt-Griffel/sondern auff das Fundament der Demuth gegründet. Der Medicus den Baum des Lebens/ so alle Krankheiten heylet. Der Jurist, die Sonnen der Gerechtigkeit / welche in das Zeichen der Jungfrauen eingangen: Der Theologus sein Objectum, das ist/der unbegreifliche Gott/welcher allda compendiret / und verkleinert worden / Verbum abbreviatum. Dieses schöne Jungfräuliche Buch / als ein ganze Bibliothec, verehren Seine Hochfürstl. Gnaden der Hochlöblichen Univerßität. Verzeichnet darein seinen unsterblichen Namen / dediciret sich selbstn / und Sein Eifer-volles großmütiges Herz der unbesleckten Empfäng-

pfangnuß Maria. Dies leget er in die Jungfräuliche Schoß Maria; und die übergebenedeyte Jungfrau haltet die Schanckung ge-
 nehm / nimmet das Herz in ihre Gnaden-Händ. Jenes großmü-
 thige Herz / Cor Regis in manu Domini, *Prov. 21.* so bishero allezeit
 in den Händen des H. Erzn gestanden / Cor Regis in manu Dominae,
 ist anjeho auch in den Händen der Jungfrauen: jenes Gott- und
 Tugend-liebendes Herz / welches sich unter der Hand Göttlicher
 Vorsichtigkeit / nach Belieben zu allen Gutes laiten lassen: Sicut
 decursiones aquarum, ita Cor Regis in manu Domini, quocunque
 voluerit, inclinabit illud, *Proverb. 21.* Wie die Wasserleitung / al-
 so ist das Herz des Königs in der Hand Gottes / wohin er will /
 wurde dasselbe gewendet. Jenes für die Ehr Gottes / Ruhe / und
 Erhaltung seiner Vasallen / und Unterthanen / sorgfältige Herz / so
 den Lobspruch wohl verdienet / welchen der Römische Sittenlehrer
 Seneca einem preiswürdigsten Regenten gegeben: Omnium
 domos illius vigilia defendit, omnium otium illius labore, omnium
 delicias illius industria, omnium vacationem illius occupatio. Zu
 Teutsch: Sein Warheit beschützet und erhaltet alle bey Haus / und
 Hoff / seine Mühe verschaffet allen die Ruhe / sein unermüthe Beflis-
 senheit verurthet alle Freud / und Ergöglichkeit / seine immerwäh-
 rende Occupation gibt allen Vacanz / und machet ihnen Feyertag.
 Jenes unerschrockene Herz / widerholte ich / welches in stäter Be-
 wegung mit tausend Mühe / und Sorgen beschäftiget / nicht ge-
 ruhet / bis es nicht würcklich mit unsterblichem Ruhm verschaf-
 fet / und würcklich gegeben hätte / einem Hochwürdigen Thum-Ca-
 pitel / großmüthige Tugend-Exempel / der Ehrwürdigen Geistlich-
 keit ein best-regulirtes Priesterhaus / denen Dicastrius, und hohen
 Stellen die Observanz in der Gerechtigkeit / dem hohen Adel / den
 Rupertinischen Ritter-Ordens-Stand: dem jungen / ausländischen
 Adel / und einheimischen Stadt-Söhnen / das Virgilianische Colle-
 gium: denen Religiosen / und Clösteren milde Stiftungen / und Un-
 terhaltung: denen Kranken / und Schwachen das mildredigste Ge-
 stift S. Joannis-Spital: denen Armen so oft wiederholtes ergibiges
 Almo-

Allmosen : denen Burgern / und Unterthanen die Freyheit : denen Jungfrauen / die Erhaltung ihrer Ehre : dem ganzen lieben Vaterland / den höchst-erwünschten Frieden : dieses Gott- und Jugend-liebende Herz / so allzeit in der Hand Gottes / Cor Regis in manu Domina, ist in den Händen der Jungfrauen. Wollen sie aber zum Beschluß dessen ein unwidersprechliche Versicherung haben / so machen sie selber ein augenscheinliche Prob. Es ist ja Weltkundig / sie sehen es mit Augen / und begreifen es mit Händen / daß das allerbeste / und kostbarste seye zu Ehre Gottes angewendet. Der heiligsten Dreysaltigkeit ist ein herrlicher Tempel erbauet. Mehr andere Gottes-Häuser zu Ehren des Allerhöchsten / und seiner Außerwählten / seynd mit grossen Unkosten aufgerichtet. Der Altar schimmeret von Silber und Gold : in dem kostbaristen Tabernackel / mit raristen unvergleichlichen Edlgesteinen / pranger der eingestrichte Sohn Gottes in seiner ganz guldenen Monstranzen : das werthste Blut Christi wird auff den Altar geopfert / in einem mit Edelstein verfesten guldenen Kelch : die Göttliche Wegzehrung / und wahre Speiß der Seelen wird aufbehalten in einem Citorio von gleicher Kostbarkeit / und Materi : das Haus Gottes ist mit allen bestens versehen / und zierlich ist eingerichtet / also zwar / daß all in dem hohen Thum-Stift auff einmahl zwölf hundert Mark Silber können aufgesetzt werden. Dieser Majestätische Tempel endlich ist mit ungläublichen Kosten zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Maria vollendet. Alle diese / und mehr andere Schätz seyn nicht auß eitlem Welt-Pracht / oder diß Hochgräfliche uralte Thunnische Haus (welches ohnedem vom Himmel bestens gesegnet / das Patri- monium S. Ruperti mit einem kostbaristen Kleinod vermehret) sondern das Haus Gottes zubereichen / die Ehre des Allerhöchsten / und seiner werthisten Jungfräulichen Mutter zube fördern / lobwürdig ist mit heiliger Verschwendung verwendet / und gleichsam in die Hand Gottes / und Maria geleet worden. So ist dann die Prob von sich selbst gemacht : Cor Regis in manu Domini : Das Herz des Königs stehet in der Hand Gottes ; Cor Regis in manu Domina, und

und ruhet in den Händen der Jungfrauen / nach Ausspruch der ewigen Wahrheit *Matth. 6. v. 21.* Ubi enim est thesaurus tuus, ibi est & cor tuum: **Wo dein Schatz / da ist auch dein Herz.**

Wohlan dann / so lasset dieses großmüthige Helden- Herz ruhen in der Hand Gottes / und unter den Marianischen Gnaden-Schutz mit himmlischer Benediction, und Segen erfüllet werden. Lasset Selbes in innerlicher Süßigkeit ganz versencket verbleiben / bey Maria den Jungfräulichen schönen Tempel / den die heiligste Drey-Einigheit mit unendlicher Allmacht / und Weißheit aufgerichtet / mit höchsten Tugend- Geschmuck ohne Sünden- Mackel ausgezehret: lasset allda dieses Lieb-brinnende Herz mit zartister Andacht sich aufgießen / und Mariam in andächtig-abgebetterten heiligen Rosenkrantz 1000. und 1000. mahl anmüthigist griessen / und hingegen mit zeitlich- und ewigen Gütern beglückseeliget werden: complevit Salomon Domū Domini, & prosperatus est: Salomon hat das Haus des Herrn vollendet / und ist beglückseeliget worden. JOANNES ERNESTUS complevit Domum Dominae, & prosperatus est: JOANNES ERNESTUS hat das Haus der Jungfrauen vollendet / und Er solle beglückseeliget seyn / da in einem ruhigen Alter / mit löblichster langwüri- gen Regierung / dort mit der himmlischen Glory; an diesen lasset mich nicht zweiffeln der Trostreiche Spruch / so auß einer Marianischen Feder des heiligen Anselmi *hom. de Concept. Virg.* gestossen: Hujus Solennitatis celebratoribus datur à filio Virginis, Domino JESU Christo, pax, & longæva salus, & post transitum hujus vitæ, requies æterna: Denen Verehrern diser Solennität / wird von dem Sohn der Jungfrauen Christo JESU gegeben Frid / und langwü- riges Befundheit / nach diesen zeitlichen aber die ewige Ruhe:

Et dicat omnis Populus, Amen: und das gesambte

Volck spreche: es geschehe /

A M E N.

Gerne-